

lässigen Sorge für alle Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten der Residenz, die sie allwöchentlich persönlich besuchte und eifrig unterstützte. Wir wissen, daß sie ihre größte Freude darin findet, nützliche Anstalten zu fördern, Nothleidende zu erquicken, Kranken Trost und Hilfe zu bringen, und überall Wohlthätigkeit zu üben und zu erwecken. Wir vernehmen, daß sie an Keuschlichkeit gegen Niemande, an weiser Sparsamkeit und Wirklichkeit, an stiller Häuslichkeit und Einfachheit ganz ihrem herrlichen Vater gleicht und eben so eine Landesmutter zu werden sich bestrebt, wie er in seinem Vaterlande ein Landesvater einst war. Muß uns das nicht mit hoher Verehrung und Ehrerbietung erfüllen? Müßten wir nicht mit Freude, Stolz und seliger Hoffnung für die Zukunft zu einer solchen Königin aufblicken? Und muß nicht jedes fühlende Herz am heutigen Tage fromme Wünsche und Gebete für langes, langes Leben und Wohlergehen dieser edlen Fürstin zum Himmel emporschicken? — Ja, sie ist ein segnender, schützender Geist für unser theures Vaterland: Gott lasse sie lange noch walten unter unserm Volke!

28. Januar.

Felix Weisse geboren.

Am Todestage Karl's des Großen ward in Annaberg 1726 ein Mann geboren, der einen Ruf durch ganz Deutschland erhielt und sich um deutsche Gelehrsamkeit und Bildung, namentlich aber um Kindererziehung und Jugendbildung unsterbliche Verdienste erwarb. Christian Felix Weisse war der Sohn des Rectors in Annaberg und nachmals in Altenburg. Sein Vater starb, als der Sohn erst vier Jahre alt war, und Weisse mußte sich, da die Mutter arm und der Stiefvater, den er später erhielt, sehr hart war, auf dem Gymnasium in Altenburg und auf der Universität zu Leipzig höchst kümmerlich behelfen. Er fing bald an, mit Lessing in enge Freundschafts-Verbindung zu treten und so wie dieser durch Bücherwechseln sich seinen Erwerb zu suchen. Anfangs schrieb er viel fürs Theater und ward durch seine Schau- und Lustspiele überall in Deutschland berühmt. Darauf ward er der Lehrer und Führer eines jungen Grafen, lebte und arbeitete mit diesem in Leipzig, reiste mit ihm nach Paris und erhielt nach seiner Rückkehr die Stelle eines Kreisfeuerwainnehmers in Leipzig. Von nun an ward er durch eine andere Art von Schriften noch weit berühmter. Er schrieb seinen Kinderfreund und viele andere Jugendschriften, die bessern Jugendunterricht und freiere Kin-